

---

## 1.1 **Aufgabenbereiche der Wirtschaftspolitik**

*Ordnungspolitik, Wettbewerbspolitik, Sozialpolitik, Stabilitätspolitik,  
Wachstums- und Strukturpolitik, Außenwirtschaftspolitik*

---

**Ordnungspolitik** Was soll der Staat tun

**Leitbild** Soziale Marktwirtschaft

*Grundsätzlich marktwirtschaftliches System  
bei gleichzeitiger sozialer Verantwortung des Staates*

**Aufgaben**

*Definition der Freiheitsrechte, Garantie der Eigentumsordnung,  
Aufrechterhaltung des Wettbewerbs, soziale Sicherungssysteme und Umverteilung  
Schaffung stabiler Rahmenbedingungen für die Wirtschaft,  
Abgrenzung zur Prozess- bzw. Ablaufpolitik*

**Instrumentarium** Gesetze

*Grundgesetz, BGB, Wettbewerbsgesetze, andere Wirtschaftsgesetze . . .*

**Aktuelles Stichwort**

*Regulierung der (internationalen) Finanzmärkte*

---

---

## Wettbewerbspolitik

### Leitbild

*Vorrang der vollständigen Konkurrenz,  
Monopole, Oligopole nur in Ausnahmefällen*

### Aufgaben

*Förderung der Transparenz der Märkte, Förderung des Marktzutritts,  
Mittelstandspolitik, Anti-Dumping-Politik, Freihandel*

### Instrumentarium

*Wettbewerbskontrolle (GWB, Kartelle, abgestimmtes Verhalten),  
Fusionskontrolle (Kartellamt), Gründungsförderung, Verbot der Preisdiskriminierung*

*Regulierte Märkte: Agrar, Bergbau (Montanindustrie), Handwerk, Gesundheit,  
öffentliche Aufträge, Telekom, Banken, Energie ...*

*Europäische Union: Wettbewerbskontrolle und Subventionskontrolle*

### Aktuelles Stichwort

*Regulierung Telekommunikation, Energieversorger, Deutsche Bahn*

---

## Sozialpolitik

### Ziele und Leitbilder

*Soziale Sicherung, Umverteilung (in Richtung auf Gleichverteilung)*

*Prinzipien: Bedarfsgerechtigkeit und Leistungsgerechtigkeit, Generationenausgleich*

*Stichwort: Konkurrenz von Effizienz und Gerechtigkeit?*

### Aufgabenbereiche

*Soziale Sicherungssysteme:*

*Krankenversicherung, Rentenversicherung, Pflegeversicherung,  
Sozialhilfe, Wohngeld, Kindergeld . . .*

*Arbeitsmarktpolitik:*

*Arbeitsmarktausgleich, Ausbildung/Fortbildung, Lohnpolitik!?*

### Instrumentarium

*Steuern und Transfers, Arbeitsmarktpolitik, Bildungspolitik, Vermögenspolitik*

### Aktuelle Stichworte

*Gesundheitsreform, Mindestlöhne, Reichensteuer . . .*

---

## **Stabilitätspolitik** Makroökonomische Steuerung

### **Leitbild und Ziele** Stabilitätsgesetz

*Stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum bei Vollbeschäftigung,  
Preisniveaustabilität und außenwirtschaftlichem Gleichgewicht*

### **Aufgabenbereiche**

*Geldpolitik, Fiskalpolitik, Arbeitsmarktpolitik*

*Stichwort: regelgebunden versus diskretionär*

### **Träger**

*EZB, Gebietskörperschaften und EU, Sozialversicherungen  
Bundesagentur für Arbeit*

### **Instrumente**

*Ausgaben und Einnahmen, Steuern und Sozialabgaben,  
Sozialleistungen und Subventionen, Käufe*

*Beispiel Geldpolitik:*

*Ziel: Preisstabilität ohne Einschränkung des Wachstums*

*Träger: Europäische Zentralbank*

*Instrumente: Geldmenge oder Zinsen (Refinanzierungssatz)*

### **Aktuelle Stichworte:**

- die Finanzkrise: Geld- und Fiskalpolitik*
- Wirtschaftsprognosen*

---

## Wachstums- und Strukturpolitik

**Ziele und Leitbilder** Förderung des technischen Fortschritts

*Innovationen und Industriepolitik: Gestaltend oder erhaltend?*

*Die Rolle des Wettbewerbs und die Rolle des Staates.*

*Wirtschaftswachstum und Umweltschutz: Ein Gegensatz?*

### Instrumentarium

*Vorschriften, Steuern, Subventionen, Zertifikate, ...*

*Forschungsförderung, Ausbildung und Humankapital*

*Industriepolitik, Umweltpolitik*

---

## Außenwirtschaftspolitik

**Leitbild** Freihandel

*Faktormobilität, Internationale Wirtschaftsordnung, Internationale Währungsordnung*

### Träger und Instrumente

*Deutschland, Europa und die Welt, WTO und Gatt,*

*Gesetze und Ausführungsbestimmungen*

---

## 1.2a Wirtschaftspolitische Ziele

---

Gesellschaftliche Oberziele:

*Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit,  
Sicherheit, Wohlstand, Fortschritt. . .*

Wirtschaftliche Oberziele	Effizienz	Gerechtigkeit
Unterziele	stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum hoher Beschäftigungsstand Preisniveaustabilität außenwirtschaftliches Gleichgewicht saubere Umwelt	soziale Absicherung Vollbeschäftigung Chancengleichheit Generationen- ausgleich
	Wohlstand	

Zielbeziehungen	komplementär	konkurrierend
	unabhängig	

---

---

## 1.2b Träger der Wirtschaftspolitik

---

### Gebietskörperschaften

Bund

Länder

Gemeinden

Bundesregierung: Bundeskanzler, Bundesministerien

Bundestag, Bundesrat und Vermittlungsausschuss

- Sozialversicherungen
- EZB und Bundesbank
- Bundesagentur für Arbeit
- Ämter und Gerichte

### Instrumente, Aufgaben und Ausgaben

*Gesetze, Steuern und Abgaben, Transfers und Subventionen*

### Nichtstaatliche Träger der Wirtschaftspolitik

*Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände, Kirchen, ADAC, ...*

*Interessengruppen bzw. -verbände*

## Europa

### Europäischer Rat

29 Regierungschefs und der Präsident der Kommission.

### Europäische Kommission

Der Präsident der Kommission und die Kommissare.

*Stichworte: Fusionskontrollen, Wettbewerbsfragen, Subventionskontrolle*

### Europäisches Parlament

- Europäischer Gerichtshof
- Europäischer Rechnungshof
- ...

### Die Europäische Zentralbank (EZB)

*Sitz in Frankfurt,*

*Zentralbankrat = Direktorium + Präsidenten der nationalen Zentralbanken wie früher bei der Deutschen Bundesbank*

*Ziele und Aufgaben:*

*Sicherung der Währung nach innen und außen,*

*Kontrolle des Zahlungsverkehrs und des Geldumlaufs*

### Stichworte

- *die europäische Verfassung*
- *der Europäische Stabilitäts- und Wachstumspakt*
- *der WKM II und der Beitritt der neuen EU-Mitglieder zur Eurozone*
- *der Umgang mit Finanzkrisen*



---

## 1.3 Wirtschaftsordnung

Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft	
Konstituierende Prinzipien	Aufgabe
Wettbewerb, funktionsfähiges Preissystem	mikroökonomische Steuerung, Effizienz
offene Märkte, Privateigentum, Haftung, Vertragsfreiheit	Gewinne und Verluste, Einkommensverteilung
monetäre Stabilität, stetige Wirtschaftspolitik	makroökonomische Steuerung

Regulierende Prinzipien	Erfordernis
Sicherung des Wettbewerbs	Kartellamt
Internalisierung externer Effekte	Sicherheitsvorschriften, Abgaben und Förderung
Umverteilung, soziale Sicherung	progressive Einkommensteuer, Kranken-, Renten-, Arbeitslosen-Versicherung, Sozialhilfe

	Individuelle Freiheit
+	Privateigentum
+	Wettbewerb
+	soziale Sicherung
=	<u>Soziale Marktwirtschaft</u>

---

## Wirtschaftspolitik in der sozialen Marktwirtschaft

Der grundlegende Gedanke der Sozialen Marktwirtschaft:

*“... das Prinzip der Freiheit auf dem Markte  
mit dem des sozialen Ausgleichs zu verbinden ...”*

Müller-Armack, 1956

## Marktwirtschaftlicher Ordnungsrahmen

Konstituierende Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft

*offene Märkte, Vertragsfreiheit, Privateigentum an Produktionsmitteln,  
Haftung des Eigentümers, Stabilität der Währung, Konstanz der  
Wirtschaftspolitik*

nach Eucken, 1952

## Politik des sozialen Ausgleichs

*Soziale Sicherungssysteme, Verteilungspolitik, Marktkonformität*

## Leitbild der Wirtschaftspolitik

Wirtschaftspolitik als Korrektiv des Marktes bei Marktversagen

*Internalisierung externer Effekte, Bereitstellung öffentlicher Güter,  
Wettbewerbspolitik, Verteilungsgerechtigkeit, Stabilität und Wachstum*

## Liberaler Position: Bedeutung des Staatsversagens

---

## 1.4 Marktversagen und staatliche Eingriffe

---

### Allokation

- Der marktwirtschaftliche Koordinationsmechanismus versagt im Falle **öffentlicher Güter**
  - Das marktwirtschaftliche Preissystem liefert “falsche” Informationen, sofern **externe Effekte** auftreten
  - Der für die Funktionsfähigkeit von Marktsystemen notwendige **Wettbewerb** ist keine sich selbst erhaltende Institution
- 

### Distribution

- Es wird keine sozial befriedigende **Absicherung** gegen die vielfältigen individuellen Lebensrisiken erreicht
  - Die Ungleichheit der **Verteilung** erzeugt Konflikte, die die Stabilität des Systems in Frage stellen
- 

### Konjunktur und Wachstum

- Das Marktsystem kann gesamtwirtschaftliche **Instabilitäten** (Unterbeschäftigung) nicht aus eigener Kraft beseitigen
- Es ist nicht gesichert, dass marktwirtschaftliche Systeme stets eine ausreichende ökonomische **Dynamik** entfalten

*In Anlehnung an Ahrns, H.-J. und H.-D. Feser (2000).*

---

---

## Wohlfahrtsökonomik als wirtschaftspolitisches Leitbild

### Die Vorstellung einer funktionierenden Marktwirtschaft

Die Interpretation des Marktergebnisses als Maximierung der Summe aus Konsumentenrente und Produzentenrente, vollständige Konkurrenz auf den Märkten und die Erfüllung der Marginalbedingungen:

$$\rightarrow \text{Grenzkosten} = \text{Preis} = \text{Grenznutzen.}$$

### Die Aufgabe der Wirtschaftspolitik

- Schaffung der Rahmenbedingungen
- Internalisierung externer Effekte
- Bereitstellung öffentlicher Güter
- Aufrechterhaltung des Wettbewerbs
- Erzielung einer sozial akzeptierten Verteilung
- Stabilitäts- und Wachstumspolitik

→ Wirtschaftspolitik abgeleitet  
aus der Theorie des Marktversagens

---

## 1.5 Staatsversagen

---

- Die **Wähler** entscheiden über Politiker, Parteien und Sachfragen nach dem Kalkül ihres **eigenen Vorteils**, nicht nach der gesamtwirtschaftlichen Vorteilhaftigkeit  
*Eine konsistente Ableitung der wirtschaftspolitischen Ziele aus einer gesellschaftlichen Wohlfahrtsfunktion ist nicht möglich*
- Auch **Politiker** handeln eigennützig  
*Politiker, die nicht nach dem Kriterium der **Wiederwahl** handeln, werden in der Zukunft keine Regierungsverantwortung mehr tragen*
- Die Politiker orientieren ihre Programme an den Präferenzen des **Medianwählers**  
*Eine Übereinstimmung der Wünsche des Medianwählers mit den Empfehlungen der Theorie des Marktversagens wäre rein zufällig*
- Von Politikern und Wählern nicht kontrollierte **Bürokraten** können ihr Budget über das gesamtwirtschaftlich optimale Maß hinaus ausdehnen  
*Das Angebot öffentlicher Güter ist gesamtwirtschaftlich gesehen zu groß*
- **Interessengruppen** können Politiker und Bürokraten dazu bewegen, Gesetze und Regulierungen durchzusetzen, die für die jeweilige Interessengruppe von Vorteil sind.

Die Theorie des Marktversagens zeigt, **wie es sein sollte**,  
die ökonomische Theorie der Politik beschreibt und erklärt  
die tatsächliche Wirtschaftspolitik (**wie es ist**)  
Beide ergänzen sich

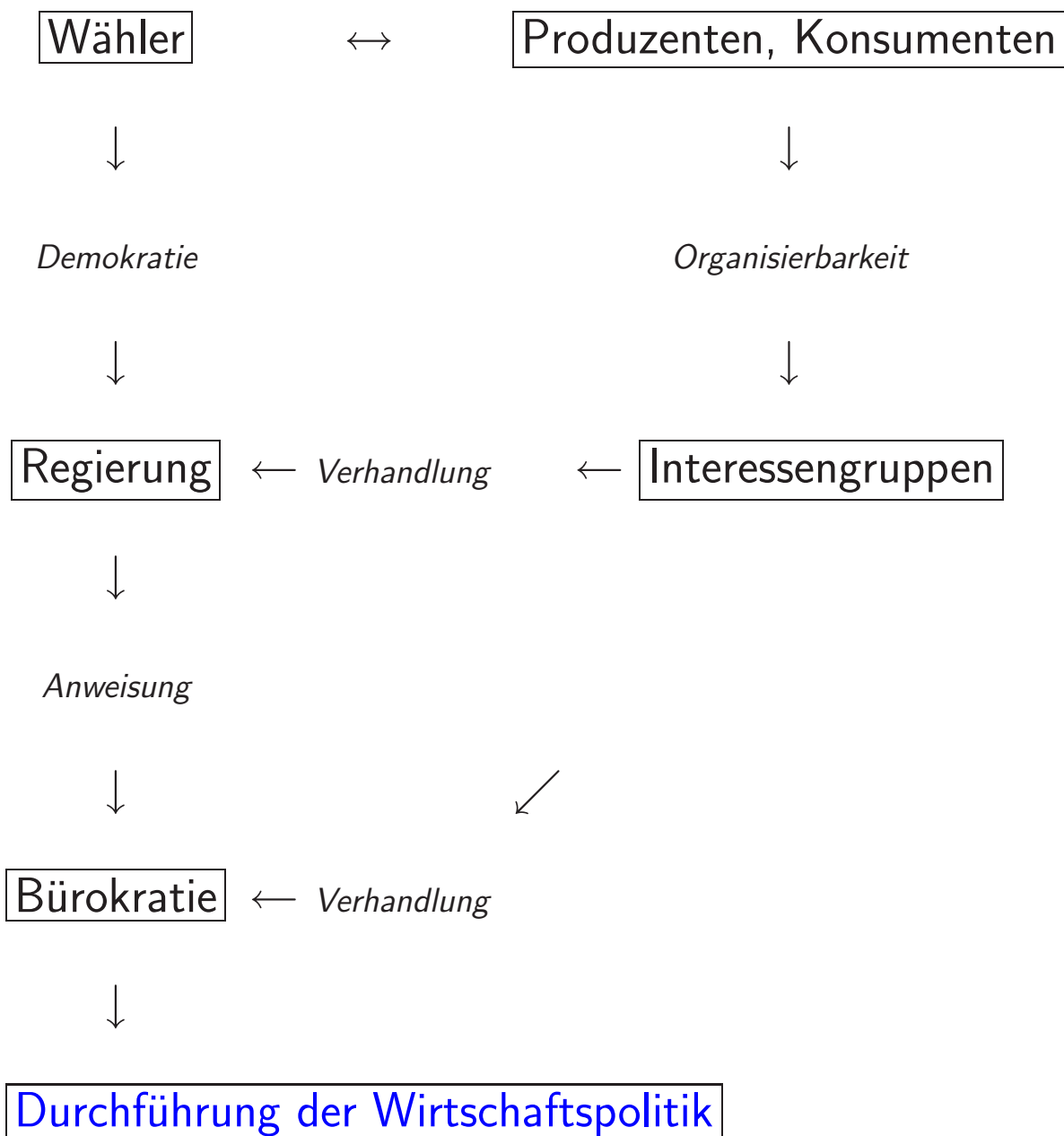
*in Anlehnung an Fritsch, Wein, Ewers (2007)*

---

---

## Wirtschaftspolitik als Prozess

---



---

## 1.6 Wirtschaftstheoretische Grundlagen

---

### Zehn volkswirtschaftliche Regeln

### Wie Menschen Entscheidungen treffen

*Stichwort: Rationalverhalten, "homo oeconomicus"*

#### 1. Alle Menschen stehen vor abzuwägenden Alternativen

*Knappheit der Ressourcen (Güter, Zeit)*

*Wirtschaftliche Oberziele: Effizienz und Gerechtigkeit*

#### 2. Die Kosten eines Gutes bestehen aus dem, was man für den Erwerb eines Gutes aufgibt

*Stichwort: Opportunitätskosten*

#### 3. Rational entscheidende Leute denken in Grenzbegriffen

*Ökonomen gehen von Rationalverhalten aus, Marginalentscheidungen*

#### 4. Die Menschen reagieren auf Anreize

*Gewinnmaximierung, Nutzenmaximierung, Wiederwahl*

*→ Grundlage der Wirtschaftspolitik*

---

## Wie Menschen zusammenwirken

*Stichwort: Arbeitsteilung*

### 5. Durch Handel kann es jedem besser gehen

*Sonst würde nicht gehandelt, Freiwilligkeit des Tausches  
Internationaler Handel und internationale Arbeitsteilung,  
Freihandel und Freizügigkeit, Thema: EU Osterweiterung*

### 6. Märkte sind gewöhnlich gut für die Organisation des Wirtschaftslebens

*Marktsystem versus zentrale Lenkung (Planwirtschaft),  
Koordination von Einzelentscheidungen von Unternehmen und Haushalten,  
Preise und die "unsichtbare Hand" des Marktes,  
Idealmodell bzw. Referenzmodell*

### 7. Regierungen können manchmal die Marktergebnisse verbessern

*Marktversagen:  
Externalitäten und öffentliche Güter,  
Macht und Wettbewerb,  
Verteilung und Gerechtigkeit,  
gesamtwirtschaftliche Stabilität*



---

## Wie die Volkswirtschaft insgesamt funktioniert

*Stichwort: Makroökonomik*

8. Der Lebensstandard eines Landes hängt von der Fähigkeit ab, Waren und Dienstleistungen zu produzieren

*Produktivität:*

*Ausbildung, Realkapitalausstattung, Technologie, (Investitionen)*

*Koordinationsmechanismus:*

*Markt, Wettbewerb und die Rolle des Staates*

9. Die Preise steigen, wenn zuviel Geld in Umlauf gesetzt wird

*Inflation, die Rolle der Geldpolitik und der Fiskalpolitik, die Rolle der Lohnpolitik*

10. Die Gesellschaft hat kurzfristig zwischen Inflation und Arbeitslosigkeit zu wählen

*Zielkonflikt:*

*Expansion (Investitionen, Arbeitsnachfrage, steigende Löhne) und steigende Preise – Rezession und steigende Arbeitslosigkeit (Phillipskurve).*

*Wichtig für Geld- und Fiskalpolitik (Schuldenaufnahme)*

## Zusammenfassung:

---

- Rationales Wirtschaften bedeutet effizienten Umgang mit knappen Ressourcen
- Volkswirte unterstellen individuell rationales Verhalten bei der Verfolgung wirtschaftlicher Ziele
- Moderne Volkswirtschaften beruhen auf Arbeitsteilung
- In den Industriegesellschaften erfolgt die Koordination individuellen Verhaltens zu einem großen Teil über den Markt und über den Preis
- Die Rolle der Staates ergibt sich aus dem Versagen des Marktes bei der Erreichung gesamtwirtschaftlicher Ziele  
→ Wirtschaftspolitik als Korrektiv des Marktes

---

*In Anlehnung an:*

*Mankiw, N. Gregory, Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart, 4. Auflage 2008.*

---

---

## Zentrale Konzepte der Mikroökonomik

### Funktionsweise des Marktsystems

#### Haushalte: Nachfragekurve

*Ziel: Nutzenmaximierung*

*Stichworte: Konsumenten, Nachfrage, Zahlungsbereitschaft, Grenznutzen und Preis, Konsumentenrente*

#### Unternehmen: Angebotskurve

*Ziel: Gewinnmaximierung*

*Stichworte: Produzenten, Angebot, Gewinnerzielung, Grenzkosten und Preis, Produzentenrente*

#### Markt: Ausgleich von Angebot und Nachfrage

*Koordination von Haushalts- und Unternehmensentscheidungen*

*Stichworte: Preisbildung, Konkurrenz*

$\text{Grenznutzen} = \text{Preis} = \text{Grenzkosten}$

*→ optimale Allokation,*

*Maximierung der Summe aus Konsumentenrente und Produzentenrente*

#### Staat:

*Staatliche Eingriffe in den Markt:*

*Höchst- und Mindestpreise, Auflagen, Steuern und Subventionen*

## Zentrale Konzepte der Makroökonomik

### Angebot, Nachfrage und Verteilung

Angebot (Entstehung) :  $Y = Y(K, L, \text{Know How})$

Nachfrage (Verwendung):  $Y = C + I + G + Ex - Im$

Einkommen (Verteilung):  $Y - D - (T^{ind} - Z) = W + \text{Gewinn}$   
 $= w * L + \text{Residuum (brutto, netto)}$

Vermögensänderung:  $K_{t-1} + I_t - D_t = K_t$

### Einkommensentstehung, -verwendung und -verteilung

Angebot: (Produktion)	Anteil	Nachfrage: (Verwendung)		Anteil
Land- und Forstwirtschaft	1	Privater Verbrauch	C	60
Industrie	30	öffentlicher Verbrauch	G	19
Handel und Verkehr	18	Bruttoinvestitionen	I	17
Dienstleistungen	41	Ausfuhr (Exporte)	EX	40
Staat, private Haushalte	10	Einfuhr (Importe)	IM	35
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>100</b>	<b>BIP</b>	<b>Y</b>	<b>100</b>

	Anteile	
	am BNE	am VE
<b>Einkommen</b> (Verteilung)		
<b>Bruttonationaleinkommen BNE</b>	100	
Abschreibungen	15	
ind. Steuern abz. Subventionen	10	
<b>Volkseinkommen VE</b>	75	100
Arbeitseinkommen, brutto		67
– netto		36
Gewinne und Vermögenseinkommen, brutto		33
– netto		31